

Der Randsommer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502698>

Nutzungsbedingungen

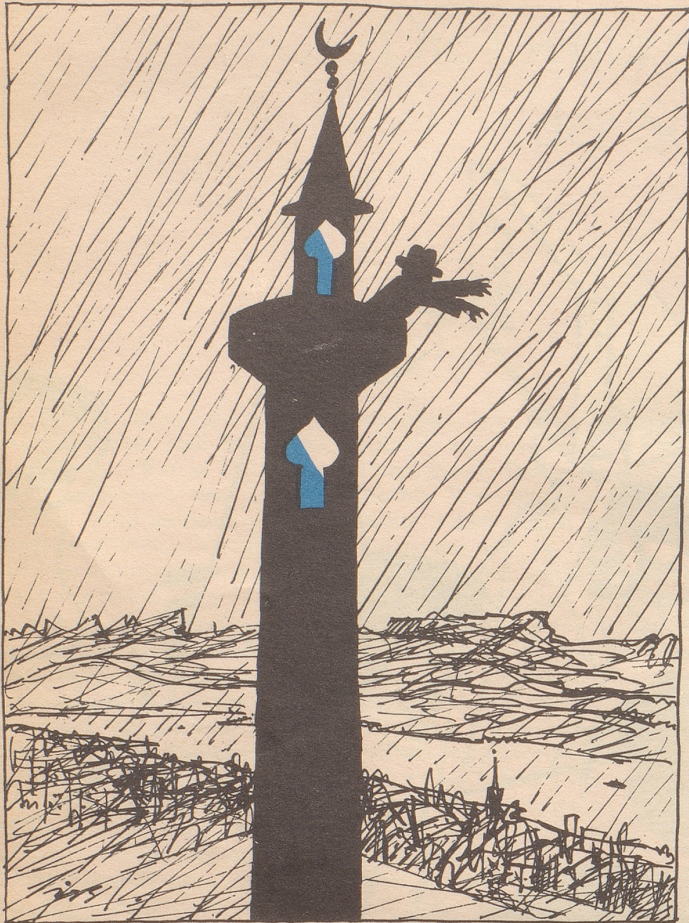
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

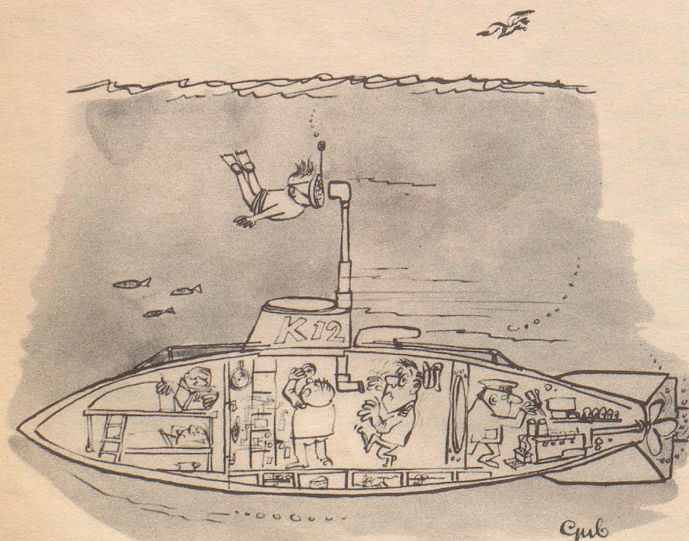
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Stadt Zürich hat der islamischen Ahmadiyya-Bewegung den Baugrund für eine Moschee geschenkt und ihr erst noch Steuerfreiheit gewährt. Bei der Einweihung des Gebäudes überbrachte der Stadtpräsident persönlich die Grüße der Behörde.

Der Stapi bei der Festrede



Der Randsommer

Aus dem Prospekt eines deutschen Nordseebades:

«... zunächst einmal im Badebüro der Kurverwaltung in der Liegehalle vorzusprechen, um sich zur Kur anzumelden.»

«... dabei ist zu sagen, daß die Kurtaxe in der Hauptkurzeit teurer ist als im Randsommer ...»

Daß Taxen nicht teurer und billiger, sondern höher und niedriger sind, weiß man vor lauter stilistischer Energie nicht.

«Der Kreis der Familie ist natürlich begrenzt; die Hausangestellte gehört noch dazu, nicht aber z. B. der Sohn, der schon eine Praxis als Anwalt hat!» «Bei vorzeitiger Abreise wird der überhängende Betrag ... vergütet ...»

Französischer Prospekt:
«Perros Guirec, beliebter Badeort an einer ausgefransten Küste.»

Italienische Klänge:
«Eine kurze Küstenstrecke ... wo die Rebe auf die ins Wasser senkenden steilen Abstürze des Berges oft auf, durch hundertjährige mühsame Menschenarbeit, gewonnenen Terrassen gebaut wird; diese male- rischen Aufstiege sind derart un- gangbar, daß die Trauben, um sie nicht auf den Schultern oder auf Maultieren tragen zu müssen, oft durch Booten vom Keller transpor- tiert werden. Hier wird der typi- sche likoröse Wein ... erzeugt ... seine Farbe ist goldgelb ...»

Aus einem griechisch-französischen Handbuch «à l'usage des voyageurs et touristes» – für den Fall, daß man einen Zahnarzt aufsuchen muß, sei man darauf gefaßt, daß er dem Touristen erklärt:

«Vous n'avez d'ailleurs que de chicsots dans la bouche. Il faut vous en débarasser!»

Worauf der Tourist mit einem Blick in seinen Sprachführer fragen wird:

«Ke me ti tha massò?»

Denn das heißt:

«Et avec quoi est-ce que je mâche- rai?»

Was immerhin schon der greise Nestor vor den Mauern von Troja ge- sagt haben mochte.

Vor der eigenen Türe:
Ein Genfer Leser schickt mir einen Zeitungsausschnitt, darin einige Blü-

ten eines Prospekts angeführt sind, den ein Grand-Hotel eines der be- suchtesten deutsch-schweizer Kur- orte ausschickt:

«La maison est située extraordinairement vers le sud ...»

Man verspricht einen Nachlaß für Kinder, wenn sie nicht «une cham- bre propre» verlangen. Ferner gibt es «causeries chez le feu de che- minée».

Auch «vacances en selle» sind vor- gesehen, mit einem maître d'équi- tation versé, und «une chasse du renard facile».

Schließlich findet man in diesem Hotel auch:

«outre le temps de silence et récréa- tion la compensation, que l'ennui ne peut s'élever qu'en tant que tout médecin vous l'ordonnerait pur relâchement.»

Mitgeteilt von n. o. s.



Wenn gegen Monatsende das Portemonnaie dünn wird, dann ist der Käse Ihr Tröster.

● Eva im Haus

«Wenn Ihr schon um 6 Uhr kommt, können wir frühzeitig zu Tisch und können Eure lieben Kinder gleich mitessen.» Der Satz rührt nicht von einem Menschenfresser her, son- dern von einem Kanzleibeamten ..

● Die Tat

Wenn ich auch beim Essen immer wieder abzulenken versuche, es kommt nie etwas anderes auf den Tisch als der Fußball.

● Sie und Er

Düstergewerbe

Fünftausend Wahrsagerinnen und Wahrsager leben in Paris. Schon Lichtenberg hat gewußt: Das Wahr- sagen bringt mehr ein, als die Wahr- heit sagen. EG

... der Traubensaft mit dem symbolischen Namen: RE SANO wieder gesund

Bezugsquellen durch Brauerei Uster